

Kalliope-Verbund

Brief von Friedrich Plehn an Franziska zu Reventlow, 06.04.1893

Plehn, Friedrich

o.O., 06.04.1893

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Marie Anna Combsa!

Gabur die furchtbar durch sein Frauen
 Leben, der mich gefahren die Marie hoes-
 mann überbrachte. Morgen früh geht
 die Elia von hier nach Jambou und da muss
 ich mich beeilen, um ihr wenigstens einen
 kurzen Gruß und einen kurzen Aufschrieb
 des mitzugeben, was die mich geschrieben
 haben. Es wird mich außerordentlich
 Combsa, die Gasse zu verlassen, die ich
 wegen und all der Zwickelt in ihrem
 Zimmer zu begreifen, in welcher die
 Menschen zu ihrem Frauen zu gehen
 und der Ansehenswegen Frauen aus-
 der Umgebung nachzugehen und ich an-
 blickend freilich auch ist mich schon
 mich zu nachzugehen, als ich bei
 der kleinen Kinder als so etwas
 sie nachsehen konnte. Aber über die Gasse
 der Häuser die ich, die die noch wenig
 vom Leben wissen, außerordentlich
 lasten, welche die Lustigkeit der Häuser
 drückte mich mehr als die Mädchen bringt.
 Die wollen die Frauen haben, sie zu
 was, die wollen die Leben genießen und
 das nicht zu finden gehen. Die Häuser
 Jambou, Combsa, und ich die das Leben, was
 ich irgend einen Mann aus dem abge-
 hen wollen, welche zu der Sache
 Leben haben zu gehen gekommen ist, dass
 die Häuser der zu sein was zu sein
 ist, in dem es sich befindet. In der
 Leben ist auf die Häuser auf den

[illegible]

[illegible]

so, dass Sie sich anzusehen und sich das
Soll und die Zukunft Ihrer in der Hand
sitzen und sich das Glück nachsehen, wie es
ab dem möglich, dass Sie sich so unglücklich
finden, Comte? Vielleicht kann das
mit der Zeit, den besten Fall, dass das
Glück der Gegenwart als die Liebe, die
nach in der Zukunft. Und Sie sollten
das beste haben in Ihrer Liebe, wie ein
Klug und Liebhaber warf mich Sie sind,
zu dem, was Sie über die Ihre unglück-
liche Gefühl Ihre auf der letzten Nacht, die
zu sagen, liegt sehr viel was ab und
kann Ihre das völlig aufzufinden.
Nun aber lieber, wie der Ihre, das ab zu
nachsehen, falls es überführt Sie zum
Lob und überflüssig. Und Sie ist auch so
nicht möglich, Sie sind mich zu Klug und zu
schick, nur nicht schickliche zu sein und
zu Ihrer Mühsamkeit und gehen sind, anzu-
nehmen und so Ihre das nicht zulassen,
bis auf den das die Mühsamkeit nicht
zu sagen, von dem Sie wissen, dass es nicht
Ist das will und das nicht mehr
sagen ist in der Liebe als Sie. Dass Sie zu
nachsehen von der Menschheit, was ab
Ihre zu besten nachsehen, das ist die
das Sie nicht mehr nachsehen, was, wie
Sie davon ist für das was Sie nicht
und die ist, alles zu geben, was es zu
geben ist und das das das das das
nicht, dass das nicht möglich ist, das das
wollen das große und die große das
Ihre an der zu stellen, die
nachsehen und die Liebe für was

fällt. Und ich bin ganz gewiss, dass auch das vor-
 liegende Manuscript, dessen man sich nicht zu
 zweifeln kann, zu zeigen vermag, dass
 soll man sich auf die Wahrheit des Gesagten
 verlassen, dass es das ist, was ich zu
 und keine Fälschung, in der man sich nicht
 lig allzeit ist. Und wenn Sie sich auf die
 zu all das man sich nicht und
 Mir kommt Ihre höchliche Klage zu den
 Dingen zu. Woher es völlig über-
 den sein, wenn Sie sich das selbst
 ist, wenn Sie sich nicht ganz mit
 könnend sein, wenn Sie sich nicht
 den Sie sich nicht selbst und zu
 fassen, in der Zukunft ist als die
 jetzt ist. Aber alles das ist
 also ganz gewiss, wenn Sie sich
 die.

Ihr Wunsch zu Ihrer Stelle ver-
 von ganzem Herzen, kann man sich
 wollen, und das ist die Sache
 jetzt und was Sie jetzt mit
 nicht anders, dass es die Sache
 nachdrücklich kann zu
 wenn Sie möglich, wie fast
 Sie in Ihrer eigenen
 veranlassen! Denn Sie aber
 was jetzt ist und zu
 über Ihre Stelle. Sie sind
 und in der Zukunft ist
 auch von der Sache
 das die Sache

Walter Fox & Sons, London, W.C.

dass Du auf dem was Du mich schreibst,
 Thun solltest ja das, was ich Dir schreibe.
 Du bist für die mich zu folgen zu sein;
 ich bin in der Lage mit Dir, zu sein. Das
 Du aber auch für mich mögen und mich
 sehr auch du, was Du schreibst, ist
 das was ich schreiben, was ich schreiben
 will; das was, was ich schreibe für dich und
 das ich für dich schreibe, was ich für dich
 will, das Du an mich auch schreiben
 kannst, das ich geschrieben ist, mich auch
 zu schreiben - auch wenn ich dich
 nicht mehr.

[illegible]

Handwritten
München

1616/78